

überarbeitet, als Flugblatt die geplante Verbreitung.²⁶ Welche Bedeutung Engels der Wahlagitation anlässlich dieser Wahl beimaß, geht aus seinem Brief vom 11. Oktober 1884 an Bebel hervor.²⁷ Mit großer Freude konnte Engels dann nach dem Wahlsieg am 29. November 1884 Bebel dazu gratulieren, daß „die Bewegung mit ebenso raschen wie sichern Schritten voranmarschiert“.²⁸

Anmerkungen

- 1 August Bebel: Ausgewählte Reden und Schriften, Bd. 2/2, Berlin 1983, S. 141.
- 2 Ebenda, S. 131.
- 3 Dokumente und Materialien zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, Bd. 3, Berlin 1974, S. 199.
- 4 MEW, Bd. 23, S. 40.
- 5 Dokumente und Materialien ..., a. a. O., S. 199.
- 6 MEW, Bd. 20, S. 257. — MEW, Bd. 19, S. 218.
- 7 Dokumente und Materialien ..., a. a. O., S. 199. — Siehe MEW, Bd. 19, S. 219.
- 8 Dokumente und Materialien ..., a. a. O., S. 200.
- 9 Ebenda.
- 10 MEW, Bd. 19, S. 219/220.
- 11 Dokumente und Materialien ..., a. a. O., S. 204.
- 12 Ebenda. — Siehe MEW, Bd. 23, S. 16: „... die Ahnung aufdämmert, daß die jetzige Gesellschaft kein fester Kristall, sondern ein umwandlungsfähiger und beständig im Prozeß der Umwandlung begriffener Organismus ist“.
- 13 Dokumente und Materialien ..., a. a. O., S. 210. — Siehe MEW, Bd. 23, S. 638.
- 14 Dokumente und Materialien ..., a. a. O., S. 210.
- 15 Ebenda.
- 16 Ebenda.
- 17 Ebenda. — Siehe MEW, Bd. 23, S. 192.
- 18 Dokumente und Materialien ..., a. a. O., S. 210.
- 19 Ebenda, S. 211.
- 20 Siehe MEW, Bd. 19, S. 27.
- 21 Dokumente und Materialien ..., a. a. O., S. 211.
- 22 Ebenda.
- 23 Ebenda.
- 24 Ebenda.
- 25 August Bebel: Ausgewählte Reden und Schriften, a. a. O., S. 141.
- 26 Ebenda, S. 453, Anmerkung 403.
- 27 MEW, Bd. 36, S. 214.
- 28 Ebenda, S. 227.

Thomas Pohle

Friedrich Engels in Amerika

Friedrich Engels, der Mitbegründer des wissenschaftlichen Sozialismus, führte nach dem Tode von Karl Marx 1883 die Verbindungen zu den verschiedenen Abteilungen der internationalen Arbeiterbewegung fort und intensivierte sie noch. Er wurde der anerkannte Ratgeber und Vertrauensmann des internationalen Proletariats und seiner Parteien.

Karl Kautsky charakterisierte ihn als eine tatkräftige Kampfnatur, die sich den Kämpfen seiner Partei nicht entzog: „Er verfolgt sie nicht bloß, er nimmt auch teil an ihnen; seine Feder ist heute für die Deutschen tätig, morgen für die Russen; für die Partei in England und Amerika ebenso wie in Frankreich und Österreich.“¹ Das spiegelte sich sowohl in den Korrespondenzen als auch in vielen publizistischen Arbeiten in den 80er und 90er Jahren des vorigen Jahrhunderts wider.

Engels' Tätigkeit im Dienste der internationalen Arbeiterbewegung beschränkte sich somit nicht nur auf Europa, sondern sein Interesse richtete sich zunehmend auch auf Nordamerika. In den 80er Jahren verfolgte er die schnelle kapitalistische Entwicklung in den USA, die sich gleichzeitig mit einem verschärften Konkurrenzkampf um das Weltmachtmonopol zwischen den USA, England, Frankreich und Deutschland vollzog. Das schuf günstigere Voraussetzungen für die Entfaltung des politischen und sozialen Kampfes des amerikanischen Proletariats, der 1886 in breiten Massenaktionen für den 8-Stunden-Tag einen Höhepunkt erreichte. In einem Brief an die New Yorker Sozialistin Florence Kelley-Wischnewetzky bezeichnete Engels diese Bewegung als eins der „weltgeschichtlichen Ereignisse dieses Jahrs“,² die die bürgerliche Illusion von einem über Klassenantagonismen und Klassenkampf stehenden Amerika zerstört habe.

Direkte Eindrücke vom Ort der Geschehnisse übermittelten ihm Eleanor Marx-Aveling und Edward Aveling, die im Herbst 1886 eine Vortragsreise durch die USA unternommen hatten. Ihre Erkenntnisse sowie Engels' umfangreiche Korrespondenz mit Vertretern der amerikanischen Arbeiterbewegung ermöglichten es ihm, im Frühjahr 1887 eine differenzierte Analyse ihres erreichten Entwicklungsstandes zu treffen.

Engels' Briefpartner in den USA waren hauptsächlich die alten Kampfgefährten Friedrich Adolph Sorge, der wie viele andere deutsche Sozialisten nach der Revolu-

tion 1848/49 nach Amerika emigriert war, und Joseph Dietzgen. Der Arbeiterphilosoph Dietzgen hatte sich auf Grund von Verfolgungen durch das Sozialistengesetz 1848 ebenfalls in den USA niedergelassen. Beide hatten aktiv in der dort entstehenden proletarischen Bewegung mitgewirkt und große Erfahrungen im revolutionären Kampf erworben. Sorge war unter anderem von 1872 bis 1874 Generalsekretär des Generalrats der Internationalen Arbeiter-Assoziation. Dietzgen arbeitete beispielsweise als Redakteur des New Yorker „Sozialist“ und der Chicagoer „Arbeiter-Zeitung“.

Engels knüpfte außerdem neue Verbindungen, in deren Folge Florence Kelley-Wischnewetzky Engels' Buch „Die Lage der arbeitenden Klasse in England“ sowie Marx' „Rede über die Frage des Freihandels“ ins Englische übersetzte. Der Vertrieb beider Werke in den Jahren 1887/1888 förderte die Verbreitung marxistischen Gedankengutes in den USA. Schließlich wohnte auch sein Neffe William Burns mit Familie in den USA.

Vor einem Jahrhundert, im Sommer 1888, ergab sich für Engels die Möglichkeit, durch einen persönlichen Gedankenaustausch über Fragen der amerikanischen und internationalen Arbeiterbewegung vieles in den Briefen nur Angerissene näher beleuchten zu können: er verwirklichte seinen „alten Plan“, der „neuen Welt“ einen Besuch abzustatten.³

In Begleitung der beiden Avelings und seines langjährigen Freundes, des deutschen Chemikers Carl Schorlemmer, unternahm Friedrich Engels vom 7. August bis zum 29. September 1888 eine Schiffsreise nach den USA und Kanada, von der er sich auch Linderung eines seit einiger Zeit auftretenden Augenleidens erhoffte. Freunde und Ärzte hatten ihm dringend einen Urlaub mit totalem Luftwechsel „auf einer längeren Seereise“⁴, und eine Unterbrechung seiner geistigen Arbeit empfohlen, um sein volles Arbeitsvermögen wiederherzustellen.

Am 7. August 1888 brach die Reisegesellschaft nach Liverpool auf, um am folgenden Tag an Bord des Überseedampfers „City of Berlin“ in See zu stechen. Engels besuchte 14 Städte und Ortschaften der USA und Kanadas. Am 17. September traf er wieder in New York ein. Auf seiner Fahrt durch das Land konnte er weite Gebiete des Nordostens der USA und den äußersten Süden Kanadas in Augenschein nehmen. Eine Woche blieb er bei Sorge in Hoboken nahe New York, eine zweite in Boston und fünf Tage am Niagara-Fall. Dann ging es „... über den Ontariosee nach dem Lorenzstrom, diesen hinunter per Dampfschiff nach Montreal, von da zurück in die Staaten, nach Plattsburg, dann ein Abstecher in die Adirondackberge, die sehr schön sind, weiter per Dampfschiff über den Lake Champlain und Lake George ... nach Albany und schließlich den Hudson hinab wieder nach New York“, skizzierte Engels seinem Bruder Hermann von Bord der „City of New York“ die Stationen seiner Reise.⁵ Am 29. September kehrte er nach Hause zurück.

Leider konnte Engels weder Dietzgen noch den ehemaligen Chartistenführer George Julian Harney besuchen. Dietzgen war gestorben und Harney nach England ab-

gereist. Bei seinem einwöchigen Aufenthalt bei Sorge bot sich jedoch auch reichlich Gelegenheit für aufschlußreiche Gespräche über aktuelle Fragen des proletarischen Kampfes.

Sein Neffe William Burns, ein mit seiner Familie in Boston lebender Eisenbahner und aktiver Gewerkschafter, beeindruckte Engels besonders. Er sei „ein prächtiger Kerl, gescheut, energisch, mit Leib und Seele in der Bewegung... Er ginge um keinen Preis nach England zurück, er ist ganz der Junge für ein Land wie Amerika“, schrieb Engels an Sorge.⁶ Die Verbindung zu Burns wurde durch diesen Besuch intensiver. Engels unterstützte ihn in der propagandistischen und gewerkschaftlichen Arbeit, z. B. durch die Zusendung eines Exemplars der englischen Übersetzung von Marx' „Rede über die Frage des Freihandels“.

Die Reise stabilisierte, wie erhofft, Engels' Gesundheit: „... ich fühle mich mindestens 5 Jahr jünger, alle meine kleinen Gebrechen sind in den Hintergrund gedrängt, auch meine Augen besser“⁷, berichtete er seinem Bruder Hermann. Befreit von der Last laufender Arbeiten, war er „seinem Wesen nach der Jüngste der Gesellschaft. Er zog es auf dem Schiff vor, über einen Sitz zu springen, statt um ihn herumzugehen... Jeden Morgen pünktlich um 11 Uhr stießen wir feierlich zum ‚Frühschoppen‘ an...“⁸, erinnerte sich Aveling später.

Eine Einschätzung der gesamten Reise gab Engels in einem Brief an Conrad Schmidt: „Amerika hat mich sehr interessiert... Unsre gewöhnlichen Vorstellungen davon sind so falsch wie die eines deutschen Schuljungen über Frankreich“⁹. Damit verband sich die Schlußfolgerung, daß die eigene Kenntnis der gesellschaftlichen Situation eines Landes dazu beitrage, der jeweiligen proletarischen Bewegung fundiertere theoretische und praktische Ratschläge zu geben. Dies war um so mehr von Bedeutung, als die amerikanische Arbeiterklasse und ihre noch in der Formierung befindliche Partei auf Grund der — von Engels erkannten — Eigenständigkeit und Kompliziertheit des Klassenkampfes objektiv auf seine Unterstützung angewiesen waren. Der Einfluß der bürgerlichen Ideologie wirke auf die amerikanischen Arbeiter deshalb so stark, „eben weil Amerika so rein bürgerlich ist, so gar keine feudale Vergangenheit hat“, schrieb Engels 1890 an Sorge.¹⁰

Engels hatte zunächst geplant, seine Reiseindrücke in einem Artikel für die „Neue Zeit“ zu verarbeiten. Kautsky hatte im Wissen um Engels' Vorhaben bemerkt, die Reise werde „wohl nicht bloß Erholungs-, sondern auch Studienreise werden“¹⁰. Aus Zeitmangel — Engels ging wieder an die Fertigstellung des 3. Bandes des „Kapitals“ — blieb der begonnene Artikel Fragment. Engels hatte darin nur einige Gedanken aus den bereits während der Fahrt angefertigten Notizen aufgegriffen und begann mit der Feststellung, daß die allgemeine Vorstellung, Amerika sei gänzlich nach modernen Grundsätzen aufgebaut, nicht der Wahrheit entspreche. An Einzelbeispielen aus dem täglichen Leben zeigte er die schroffen Gegensätze innerhalb der „neuen Welt“ auf.¹²

Neben diesem Artikelfragment und den Notizen ist über seine Reise nach Amerika noch ein Interview für die „New Yorker Volkszeitung“ zum aktuellen Stand der sozialistischen Bewegung in Europa überliefert. Diese Dokumente werden von einem Kollektiv des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED bearbeitet und im Band I/31 der historisch-kritischen Marx-Engels-Gesamtausgabe (MEGA) erscheinen.

Anmerkungen

- 1 Karl Kautsky: Friedrich Engels. In: Mohr und General. Erinnerungen an Marx und Engels, Berlin 1982, S. 486.
- 2 MEW, Bd. 36, S. 490.
- 3 MEW, Bd. 37, S. 85.
- 4 Ebenda, S. 82.
- 5 Ebenda, S. 100.
- 6 Ebenda, S. 87.
- 7 Ebenda, S. 100 f.
- 8 Edward Aveling: Friedrich Engels zu Hause. In: Mohr und General. Erinnerungen an Marx und Engels, Berlin 1982, S. 506.
- 9 MEW, Bd. 37, S. 103.
- 10 Ebenda, S. 353.
- 11 Karl Kautsky an Engels, 6. August 1888. In: Friedrich Engels' Briefwechsel mit Karl Kautsky. Hrsg. u. bearb. v. B. Kautsky, Wien 1955, S. 220.
- 12 Siehe MEW, Bd. 21, S. 466.

Silke Voigt

Einige textgeschichtliche Untersuchungen zu Engels Artikel „Die auswärtige Politik des russischen Zarentums“

Die folgende Arbeit ist ein Zwischenergebnis der MEGA-Arbeit zu Friedrich Engels' Artikel über die Außenpolitik des Zarismus, den er etwa von Dezember 1889 bis März 1890 anfertigte¹ und unter dem Titel „Die auswärtige Politik des russischen Zarentums“ in einem relativ kurzen Zeitraum in mehreren Sprachen veröffentlicht ließ. Die vorliegende Arbeit konzentriert sich auf einige Aspekte der Entstehung des Artikels und auf seine Verbreitung. Zugleich soll auf einige Problemstellungen bei der weiteren Bearbeitung dieser Arbeit von Engels hingewiesen werden.

Im Anschluß an den Internationalen Sozialistischen Arbeiterkongreß von Paris (1889) wandten sich Vertreter der ersten marxistischen Vereinigung Rußlands — „Osvoboždenije truda“ — mit der Bitte an Engels, einen Artikel über die Außenpolitik des zaristischen Rußlands zu schreiben.² Engels hatte schon in mehreren Arbeiten auf die innenpolitische Reaktion und die außenpolitische Aggressivität des Zarismus hingewiesen.³ Diese Bitte aber gab ihm den entscheidenden Anstoß dazu, die zaristische Außenpolitik umfassend über einen längeren Zeitraum darzustellen und auf ihre friedensbedrohende Rolle in Europa hinzuweisen. Ein weiterer Faktor, der Engels zur Auseinandersetzung mit dieser Thematik bewog, war zweifelsohne das internationale Kräfteverhältnis in Europa Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts, das die internationale sozialistische Bewegung vor eine komplizierte Situation stellte. Die herrschenden Klassen der europäischen Großmächte rüsteten für einen Krieg. Zwei gewaltige Machtblöcke entstanden in Europa, die bereit waren, ihre politischen Interessen auch mit militärischen Mitteln durchzusetzen. Die Entstehung der Mächtekonstellation Dreibund und russisch-französische Allianz stand ursächlich mit der Verschärfung des Interessengegensatzes Rußland-Österreich auf dem Balkan und mit der Verschlechterung der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich im Zusammenhang. Mit Besorgnis verfolgte Engels die Kriegsvorbereitungen der herrschenden Klassen in Europa. Nachdrücklich drängte er die Führer der internationalen Arbeiterbewegung, sich nüchtern mit dieser gefährlichen Situation auseinanderzusetzen und eine Alternative der Arbeiterbewegung gegenüber der zum Krieg treibenden Politik der herrschenden Klassen zu entwickeln.⁴ In dem wachsenden Einfluß der sozialdemokratischen Bewegung sah er eine Großmacht, „von